

Freilichtspiele und Verortung

AUSSERGEWÖHNLICHE STANDORTE FÜR AUSSERGEWÖHNLICHE SPIELE

Der Thementeil dieser Ausgabe der STZ beschäftigt sich – im Sommer hat das Thema Tradition – mit jener ganz speziellen Form des Theaters, die fast ausschließlich in den Sommermonaten stattfindet. Bei uns nennt man diese Gattung einfach »Freilichttheater«, auch wenn der Begriff dem Inhalt nicht immer gerecht wird. Man findet aber auch den Begriff »Festspiele«, der einem höheren Anspruch zu genügen scheint. Die Bezeichnung »Freilichttheater« scheint man immer dann zu verwenden, wenn Laien oder Amateure mitspielen. Verlassen hingen Profis das Theaterhaus und gehen sie ins Freie, dann wird lieber der Begriff »Festspiel« verwendet. Als übergeordneter Begriff könnte der Terminus »Sommertheater« herhalten.

Das Freilichttheater besitzt im kulturellen Leben unseres Landes eine herausragende Bedeutung. Davon zeugen vor allem die zahlreichen Standorte, wo schon seit Jahren – wenn nicht sogar seit Jahrzehnten – Theaterstücke aufgeführt werden. Und jedes Jahr kommen neue Standorte für das Spiel unter freiem Himmel dazu. Auch die Anzahl der Besucherinnen und Besucher, welche diese Aufführungen besuchen, wächst proportional zum Angebot. Sommertheater sind Publikumsmagneten, die man immer wieder auch touristisch zu nutzen versucht. Kenner des Freilichttheaters wissen, dass dem Spielort ein nicht unwichtiger Anteil über Erfolg oder Misserfolg einer Aufführung zukommt. Der Aufführungsort ist aus dem Grund ein wesentlicher Teil des gesamten Spiels, weil er oft eine ideale Einheit mit dem Stück und dem Bühnenbild bildet. Im Idealfall wird durch den »locus« die Aussage eines Stückes verstärkt, und er ist zudem weitaus

wichtiger für den Zuspruch der Zuschauerinnen und Zuschauer, als wenn man in einem Theatersaal spielt.

Auch die Bindung zum Standort ist in der Geschichte der Freilichttheater außerordentlich wichtig. Besondere und außergewöhnliche Spielorte, wo jahrelang jeden Sommer ein Theaterstück aufgeführt wird, können zum Markenzeichen der jeweiligen Freilichtspiele werden. Man spricht dabei von Verortung. Der Aufführungsort wird zur unverwechselbaren Spielstätte, man denke hierbei beispielsweise an den Kommendehof in Lengmoos (Ritten) mit seinem legendären Birnbaum, der in den langen Jahren der Freilichtspiele regelrecht zum Symbol des Rittner Sommertheaters avancierte. Mit dem Verlust des Baumes im Jahr 2019 durch einen gewaltigen Sturm ist – symbolisch betrachtet – in gewisser Weise auch eine Ära zu Ende gegangen.

Stellvertretend für viele Freilichttheater im Lande haben wir für den Thementeil vier ausgewählt, die in den vergangenen Jahren den angestammten Standort einmal oder öfters gewechselt haben. Die Ursachen des Standortwechsels sind meistens vielfältig. Sie können künstlerischer, ökonomischer oder ganz einfach strategischer Natur sein, eröffnen aber jedes Mal einen interessanten und neuen Blickwinkel auf die Theatergeschichte dieser Orte.

Im Innenteil dieser Ausgabe – auch das hat Tradition – ist der komplette Spielkalender an Freilichtaufführungen abgedruckt. Das Angebot ist dieses Jahr sehr groß und vor allem so breit gefächert, dass jede Zuschauerin und jeder Zuschauer etwas Passendes finden.